

CHANCENRÄUME

INTERVIEW MARCO SPITZAR FOTO FRANK ANDRES



BEWEGUNG UND BILDUNG.
DR. OMER REHMAN.

Der Hörsaal der Zukunft ist auf der Fußballtribüne. Das Lernen braucht neue Orte. Beobachtung Müßiggang. Und alles wäre leichter und schneller zu erreichen wenn nicht jeder alles besser wüsste sondern versucht zu verstehen.

Omer, du siehst immer aus als würdest du frisch aus London kommen, aber wie hat es deine Familie nach Vorarlberg verschlagen?

Mein Vater kommt aus einer kleinen pakistani-schen Textildynastie und ist in den siebziger Jahren zu den Großevents wie der Olympiade in München und der Fußball WM immer wieder mit Kollegen nach Deutschland gereist. Die Aufenthalte wurden immer länger und von Bayern über Salzburg ist er dann nach Vorarlberg gekommen und dort geblieben. Letztlich ist meine Mutter nachgekommen und wir 5 Geschwister sind hier in Vorarlberg geboren. Man sagt immer noch zu mir: „Sie sprechen aber gut deutsch“ – und noch mehr wundern sich darüber wie authentisch ich unseren Lustenauer Dialekt beherrsche. In London passe ich ins Bild - aber hier ist das immer noch was Besonderes. Das sollte sich ändern. Es gibt da draußen vor der Tür ja nicht nur Amerika und das Silicon Valley, auch Indien und China sind globale Player mit denen wir dringend im Dialog und Austausch bleiben sollten.

Hast du nie Druck verspürt zuhause?

Wir pflegen die Kultur der Großfamilie und das ist uns auch in die Wiege gelegt worden. Dieser Rückhalt macht uns unaufdringlich selbstbewusst und gibt uns Halt. Diese unbewusste Verteilung von Risikomanagement und nicht allein sein ist eine ideale Grundvoraussetzung um mutig sein zu können und um etwas Neues wagen zu können. Familienverbände sind nicht weit weg von Unternehmensverbänden und Interessensgemeinschaften. Wir Kinder hatten eine Lustenauer Nachbarin, bei der wir Kinder viel Zeit verbrachten. Ich kann mich erinnern, dass es für meine Eltern logisch war dass zu Weihnachten und Ostern unsere Familie mit der Nachbarsfamilie zusammen gefeiert hat. Unterschiedliche Kulturen waren für sie ganz normal und unser Haus wie selbstverständlich offen – so etwas prägt und man verliert Berührungängste.

„Auf dem Platz sind wir immer eine Einheit, egal aus welcher Kultur und aus welchem Umfeld wir kommen.“

Dr. Omer Rehman

Man darf auch nicht vergessen, dass es schon damals eine riesige pakistani-sche Community gab, wo die Türen immer offen waren für uns. London war so ein Hotspot, wo ich oft mit meinem Vater mitreisen durfte und schon in sehr jungen Jahren ganze Ferien verbringen durfte. Es war auch ganz normal, dass ich später ein Auslandsstipendium in Schweden machte und dort das Doktorat vorbereitete. Mit einem englischen Umfeld aufzuwachsen hilft, man bekommt einen anderen Bezug zu Grenzen und sieht gleich wie groß und vielfältig die Welt da draußen vor der Tür ist. Ich finde die Paarung zwischen Bodenständigkeit und Weltoffenheit ideal wie ich sie erleben durfte.

Wieso beschäftigt dich das Thema Geld und Kapital?

Geld ist sozusagen der Blutkreislauf unserer Wirtschaft und ich durfte immer mehr erkennen wie wichtig auch so eine Ressource ist, um Ideen weiter zu bringen. Ich komme aus einer Händlerkultur und da geht es immer zuerst um das Ermöglichen von Zielen und nicht gleich um die Produktion. Das ist wichtig, da geht es mehr um Zuhören und um Diplomatie, darum Standpunkte zusammenzuführen, letztlich um gute, fruchtbare Rahmenbedingungen. Wenn Geld da ist, geht es immer darum in was man investiert. Eine wesentliche Grundlage um Wohlstand und gutes Zusammenleben zu ermöglichen sind Bildung und Gesundheit - genau darauf baut Fortschritt, Forschung und Entwicklung auf und da sind wir beinahe wieder in der kleinen Struktur der Familie. Es geht immer um Nähe, Verständnis und Motivation.

Ich hatte das Glück am Anfang einen Chef zu haben, der gleich zu mir gesagt hat: "Wir schauen, dass du so schnell wie möglich so gut bist wie ich, damit ich frei bin für die nächsten Aufgaben." Das hat mir sehr imponiert - kein Kompetenzgerangel, volle Konzentration darauf alles Wissen schnell und klar zu vermitteln. Eine Lehre für's Leben: Menschen frei machen, Wissen weitergeben, die Jungen schnell aufschließen lassen.

Wie war deine Zeit bei Roland Berger?

Wien wurde damals zur neuen Drehscheibe an Wissensvermittlung - der Osten öffnete sich und wir jungen Berater waren die Fußsoldaten der modernen Managementprinzipien. Das war natürlich unglaublich spannend wenn man schon so früh mit Vorständen und Aufsichtsräten großer Businesskonstrukte verhandeln

und Entwicklungen vorantreiben durfte. Auch da ging es darum zuzuhören und auf die Straße zu gehen, um die Atmosphäre und die Mentalität der Menschen kennen zu lernen. Das ist bis heute ganz wichtig für mich - die Unternehmensfakten alleine reichen nicht, ich muss spüren wie das Umfeld tickt, was die Menschen, die Mitarbeiter, das Management sonst bewegt. Ich setze mich gerne lange ins Kaffeehaus und sehe dem Treiben und dem Leben auf der Straße zu - ich finde man braucht nur die Fähigkeit daraus auch Schlüsse ziehen zu können. Diese Softfacts helfen extrem um Potenzial zu entdecken. In diese Zeit fiel auch die Privatisierung des Dorotheums in Wien, dass mir die Welt der Kultur an sich eröffnete, aber auch das Verständnis dafür wie Kultur und Wirtschaft zusammenfinden können. Bis heute aber funktioniert das Netzwerk, das man pflegen muss und um das man sich kümmern muss. Geschäftskontakte hin oder her, es geht um die Menschen, egal in welcher Struktur, wir möchten gehört und verstanden werden.

„Eine wesentliche Grundlage um Wohlstand und gutes Zusammenleben zu ermöglichen sind Bildung & Gesundheit.“

Dr. Omer Rehman

Wieso ist Equitykapital immer noch so negativ besetzt?

Oft wird damit noch ganz allgemein der Niedergang eines Unternehmens verbunden, was natürlich ganz und gar nicht stimmt. Jedes Unternehmen braucht für Entwicklungszyklen Risikokapital, das in unserem Umfeld nicht immer leicht aufzustellen ist. Das ist aber auch immer Zeitgeschichte, heute entwickeln sich Equity Beteiligungsgesellschaften in Amerika immer mehr zu größeren Industrieholdings, weil die Gesellschafter immer mehr Interesse haben langfristig mitzuentwickeln und das nicht mehr

nur als reine Lebensabschnittspartnerschaft sehen - untypisch eigentlich für das Bild der sich immer schneller drehenden Welt. Oft steht uns das träge Denken im Weg um Veränderungen positiv zu sehen. Als ich zurück nach Vorarlberg kam, waren wir mit Alpine Equity ein idealer Partner für eine sehr innovative, familiengeführte Dentalfirma. Die Fusion von Patententwickler und Händler ist oft ein wichtiger Schritt für eine dynamische Entwicklung. Exakte, individuelle Kronen zu entwickeln war ein Kunsthandwerk, das wir quasi als Vorreiter der Digitalisierung in die Neuzeit überführt haben. Es ist auch eine Kunst dann loszulassen und zu erkennen, dass es für neue, große Märkte wie Amerika wieder andere Kapitalgeber braucht um nächste Entwicklungsstufen zu ermöglichen. Umso schöner ist es dann nach Jahren wieder mit an Bord zu sein. Genau das ist es worauf es ankommt, den Überblick zu wahren, loszulassen und wieder einzusteigen, um wieder Fahrt aufzunehmen. Das ist nicht immer so einfach wenn man zu eng verbunden ist mit seinen Babys. Ich bin es

gewohnt auch unterschiedliche Interessen in Unternehmen zusammenzuführen. Nachfolgeregelungen, die Next Generation mit einzubinden ist ein Kernthema von Managementboards, die von außenstehenden Persönlichkeiten oft besser bewältigt werden können. Da geht es um Coaching, damit ungewöhnliche Lösungen überhaupt eine Chance haben.

Einer der berührendsten Erfolge war es für mich eine alteingesessene Rasierklingenfirma in Ostdeutschland so aufzubauen, das sie schließlich von einem digitalen Startup in Amerika übernommen werden konnte. Eigentlich eine verkehrte Welt, aber genau das würde uns stark machen, wenn wir lernen, dass wir neue digitale Vertriebswege mit der alten Industrie verbinden können, um völlig neue Geschäftsmodelle zum laufen zu bringen.

Und was hat das alles mit Fußball zu tun?

Mich erfüllt es mit Stolz, wenn ich Jugendliche mitverfolgen darf, die zu Beginn ganz schüchtern und zurückgezogen bei ihren ersten Trainingseinheiten dabei waren und Jahre später als stolze, selbstbewusste junge Männer Mitgestalter eines Teams sind - oft genug Emigrantenkinder, jetzt total integriert, die perfekt deutsch sprechen und erfolgreich auch in den höheren Schulen und Ausbildungswegen sind. Genau das ist es was ich leisten und dienen möchte und was der Fußball und der Verein mir mitgegeben hat. Auf dem Platz sind wir immer eine Einheit, egal aus welcher Kultur und aus welchem Umfeld wir kommen - da müssen wir uns zusammenraufen und das schaffen wir, sonst haben wir keinen Erfolg. Das erkennt jeder, alleine reißt man da nichts - das ist eine der besten Schulen die es gibt im Leben. Ich bin dem Verein und den Mitgliedern sehr dankbar, dass sie mich mit meinen oftmals ganz neuen Ideen so mit unterstützen. Wir hatten eine schwierige Zeit und mussten viele Niederlagen einstecken. Der

Obmann ist da nicht wichtig, aber er ist dafür da alle Kräfte zusammenzuhalten und nach Möglichkeit alle Beteiligten auf den neuen Wegen mit Begeisterung mitzunehmen. Wir verändern den Blickwinkel wenn wir die Schulen einladen auf den Sportplatz, im Vereinslokal, dem neuen Nachwuchsstüble, zu unterrichten. Für die Schüler und Schülerinnen und auch für die Pädagoginnen ist der Perspektivwechsel, der völlig andere Raum, weg von Schule - hinaus in eine spielerische Umgebung, eine so positive und inspirierende Erfahrung, das alle sagen wieso ist man da noch nicht vorher darauf gekommen.

Das sind die neuen Bilder, die neuen Orte, die neuen Chancenräume, die unsere Gesellschaft schaffen muss. Bewegung und Bildung gehören zusammen. Das ist wie im Business - wir müssen das Risiko eingehen und mehr von diesen neuen Gestaltungen zulassen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Auch die Digitalisierung braucht neue Treffpunkte und auch dafür könnte sich der Fußballplatz anbieten, wieso nicht?

**DR. OMER REHMAN
GEBOREN AM 6. JÄNNER
1973**

1999 – 2005
ROLAND BERGER STRATEGY
CONSULTANTS
2006 – 2016 ALPINE EQUITY
MANAGEMENT AG
2017 MARKET ADVISER BEI
CAPVIS UND IMT GROUP

OBMANN VOM FC LUSTENAU
LERNCLUB FUSSBALL PLUS
„KICK MIT“ FÖRDERUNG VON
MÄDCHEN-FUSSBALL
NACHWUCHS FUNDRAISING:
WWW.EMIL-STOLLENFUSS.AT